

Heute schon gesiebt?

Wie Ihre Worte Gewicht bekommen.

Gestatten Sie mir eine Frage: Was haben Sie heute schon alles gesagt? - Laut einer Studie sprechen wir täglich durchschnittlich 16.000 Wörter. Das sind gut eineinhalb Stunden Redezeit. Egal ob Sie zu den Leuten gehören, die mehr, oder zu denen, die weniger reden - wir geben eine ganze Menge von uns. Und darum ist es gut, sich bewusst zu machen, dass unsere Worte eine Wirkung haben. In den lesenswerten und ebenso unterhaltsamen Sprüchen Salomos, einer Sammlung von weisen Worten in der Bibel, heißt es: *„Eine freundliche Antwort besänftigt den Zorn, kränkende Worte erregen ihn. Die Worte eines weisen Menschen helfen zur Erkenntnis; ein Narr aber redet nur dummes Geschwätz“* (Sprüche 15,1-2). Vom Philosophen Sokrates wird erzählt, dass einmal ein Mann aufgeregt zu ihm kam. „Sokrates, Sokrates! Du glaubst nicht, was ich gerade über einen deiner Schüler gehört habe?“ „Warte!“, sagte Sokrates. „Bevor du erzählst, möchte ich mit dir einen kleinen Test machen. Ich nenne ihn ‚die drei Siebe‘. Dass du prüfst, was du sagen willst, noch bevor du es aussprichst. Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du sichergestellt, dass es wahr ist, was du mir erzählen willst?“ „Äh, naja, nein ... Ich habe eigentlich nur davon gehört.“ „So, du weißt also nicht, ob es wahr ist? Dann lass uns zum zweiten Test kommen. Das Sieb der Güte. Ist das, was du mir erzählen willst, etwas Gutes?“ „Nein, im Gegenteil.“ „Aha, du willst mir also etwas Schlechtes über meinen Schüler erzählen, obwohl du nicht einmal weißt, ob es wahr ist?“ Der Mann zuckte die Schultern und wirkte inzwischen etwas betreten. Sokrates fuhr fort: „Vielleicht besteht das, was du mir sagen willst, ja den dritten Test. Das Sieb der Nützlichkeit. Ist, was du mir mitteilen möchtest, hilfreich für mich?“ „Also ... nein, nicht wirklich.“ „Wenn es weder wahr ist noch gut noch nützlich, warum solltest du es mir dann überhaupt erzählen?“ Der Mann verstummte, er schämte sich und ging fort. Er hatte verstanden. - So weit die Geschichte. In unserem Alltag legen wir Wert auf sauberes Wasser. Für den Kaffee lassen wir es extra durch ein feines Sieb, einen Filter, laufen. Warum tun wir das nicht auch mit unseren Worten? Lieber etwas weniger reden und auch mal den Schnabel halten. Um dann zu sagen, was wahr, gut und hilfreich ist. Ein ehrliches Lob, ein aufrichtiges Kompliment, eine fachkundige Antwort (statt Halbwissen), eine gute Frage, ein wirklich guter Witz (flache gibt es schon genug), eine persönliche Mitteilung, die zum tieferen Gespräch einlädt (statt nur über Belangloses zu reden), ein Beitrag, der die Aufmerksamkeit auf etwas Gutes und Schönes lenkt (statt immer nur auf die Probleme oder was andere wieder falsch gemacht haben). Morgen ist ein neuer Tag. Sie haben eineinhalb Stunden Redezeit. Machen Sie was Gutes draus!

Toralf Walz, Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Gemeinden Wehrsdorf und Sohland an der Spree.